

Aktenzeichen:	Tischvorlage
federführendes Amt:	Fachdienst Brand- und Katastrophenschutz
Sachbearbeiter/in:	Herr Heller
Datum:	30.11.2022

Beratungsfolge	Termin	Bemerkungen
Haupt- und Finanzausschuss	01.12.2022	
Gemeindevertretung	15.12.2022	

### Vorsorgemaßnahmen für Krisensituationen

#### a.) Lage Stromausfall

#### b.) Trinkwasserversorgungsengpass

#### c.) Betreuungsplatz

### Beschlussvorschlag:

Die Gemeindevertretung beschließt, die beschriebenen Vorsorgemaßnahmen umzusetzen und die benötigten Haushaltsmittel von insgesamt 167.000€, mit Puffer von 170.000€ bereitzustellen. Der Gemeindevorstand ist ermächtigt, diese Maßnahmen umzusetzen.

### Sachdarstellung:

Der Verwaltungsstab beschäftigt sich seit geraumer Zeit mit dem Umgang der oben genannten Szenarien und welche notwendigen Vorbereitungen hierzu getroffen werden müssen.

Bei allen Planungen wird von einer Dauer von 7 Tagen und der Tatsache, dass man bei einer Flächenlage keine Hilfe von Extern erwarten kann, ausgegangen. Es finden hierzu Gespräche mit allen möglichen Personengruppen statt, technisch haben sich 3 Schwerpunkte herausgebildet, die auch eine Investition notwendig machen.

Das Areal Rathaus, Feuerwehr, mit Bürgerhaus, DRK-Garagen und Kita Sandhügel, sowie der Bauhof und Trauerhalle wird als kritische Infrastruktur gesehen, dessen Funktion so lange wie möglich in allen Teilen aufrechterhalten werden muss. Dies betrifft insbesondere:

- Einsatzbereitschaft Feuerwehr und DRK
- Handlungsfähigkeit der Gemeinde
- Bereitstellung der IT-Infrastruktur
- Beheizbarkeit der Räume
- Bürgerhaus als Versorgungs-/Unterkunftszenrum
- Kita Sandhügel: Notbetreuung für Kinder der Einsatzkräfte und Mitarbeiter

### Stromversorgung

Von daher ist erforderlich, sicherzustellen, dass die Stromversorgung nur kurzzeitig unterbrochen wird. Ein Stromerzeuger (Netzersatzanlage, kurz NEA), der automatisch anspringt und alle Gebäude mit Strom – unter Berücksichtigung der Stromproduktion der PV-Anlagen - versorgen kann, könnte zentral am Bürgerhaus platziert werden, weil dort ein zentraler Knoten für diese Energieversorgung vorhanden ist. Je nach Lage ist somit die Grundlage geschaffen, dass der Betrieb zur Bewältigung der Krisensituation fortgeführt werden kann. Natürlich funktioniert dann die Heizung nur bei Versorgung mit Gas oder die Telekommunikation funktioniert nur bei bestehender Internetverbindung, aber ohne Strom funktioniert gar nichts. Daher ist dies die wesentliche Grundlage, diese sicherzustellen.

Nach Gesprächen und ersten Angeboten kann die Investition wie folgt beziffert werden:

- Ertüchtigung der Netzeinspeisung für den Betrieb mit einer Netzersatzanlage (NEA) ~ 15.000€
- Netzersatzanlage ~45.000 €
- Fundament mit Einhausung ~ 6.000€

- Erweiterung Betriebstankstelle + Mobiler Tank ~ 25.000€

Ergibt in der Summe eine Investition von etwa 92.000€

Bezüglich Bauhof wird derzeit geprüft, wie die PV-Anlage mit Speicher bei Netzausfall als Versorgungsinsel ertüchtigt werden kann. Für die Trauerhalle ist ggf. wegen der Kühlung bei Todesfällen eine Stromversorgung erforderlich. Hier würde nur die Kühlung dann mit Strom versorgt. Hier liegen zum aktuellen Zeitpunkt noch keine Erkenntnisse vor.

### **Trinkwasser**

Bei Stromausfall oder auch anderen Situationen ergibt sich die Notwendigkeit über andere Wege als über das Leitungsnetz Trinkwasser zur Verfügung zu stellen. Wir haben bereits in Erzhausen leistungsfähige Brunnen, die als Basis für Trinkwasserausgabestellen dienen können. Dies sind die Beregnungsanlagen des Bewässerungs- und Beregnungsverbandes, der bereits in ersten Gesprächen eine Kooperation und Unterstützung mündlich zugesagt hat. Basierend auf etwa 3000 Haushalte mit einem Trinkwasserbedarf von etwa gemittelt 20 Litern pro Tag ergibt dies ein Trinkwasserbedarf von 60m<sup>3</sup> pro Tag. Die Brunnenanlagen können etwa 40m<sup>3</sup>/Stunde liefern. Derzeit wird das Wasser durch Hessenwasser untersucht und mit dem Ergebnis eine Trinkwasseraufbereitungsanlage durch einen Fachbetrieb dimensioniert und geplant. Auch hier muss bei einem Stromausfall mit einem Stromerzeuger die Pumpe betrieben und die Pump-Stationen für den Betrieb über eine Netzersatzanlage ertüchtigt werden.

Nach Gesprächen kann die Investition wie folgt beziffert werden:

- Ertüchtigung der Netzeinspeisung für den Betrieb mit einer Netzersatzanlage (NEA) ~ 5.000€
- Beschaffung einer Trinkwasseraufbereitungsanlage ~ 40.000€
- Netzersatzanlage/Stromerzeuger mobil ~ 15.000€
- Erweiterung Lagermöglichkeit im Bauhof ~ 5.000€

Ergibt in der Summe eine Investition von etwa 65.000€

Zur Erweiterung der Betriebstankstelle mit mobilem Tank ist zu erklären, dass die benötigte Netzersatzanlage bei 75% Last und der konservativen Annahme, dass die Photovoltaik-Anlagen mangels Sonne keine Energie liefern, etwa 20 Liter Diesel pro Stunde benötigen, bedeutet dies einen Vorrat von 3360 Litern für eine Woche Dauerbetrieb. Für die Trinkwasserversorgung wird von maximal 4 Stunden pro Tag Strombedarf bei 15 Litern/Stunde Dieselbedarf ausgegangen. Es werden zusätzlich also zusätzlich 420 Liter Dieseldieselkraftstoff benötigt. Die Einsatzfahrzeuge sowohl für den Bauhof als auch Feuerwehr und DRK haben ggf. auch min, 1x Tankbedarf. Es macht also Sinn, etwas 4.000 Liter Diesel zusätzlich in den Alltagskreislauf einzubinden (Lagerfähigkeit von Diesel ist begrenzt).

### **Betreuungsplatz**

Jede Kommune hat einen Betreuungsplatz bereitzustellen. Für Erzhausen ist dies im Bürgerhaus vorgesehen. Man geht von der Betreuung von 50 Personen aus. Der Aufbau ist durch den Katastrophenschutz vorgegeben und wird durch den Katastrophenschutz des Landkreises (Sanitäts- bzw. Betreuungszüge) aufgebaut und betrieben. Davon ausgehend, dass es eine Flächenlage gibt, wo mehrere Kommunen betroffen sind, muss Erzhausen davon ausgehen, dass die Gemeinde auf sich gestellt ist und kein Material als auch kein Personal bereitgestellt werden kann. Das DRK hat in einer Übung den Betreuungsplatz nach Vorgaben im Bürgerhaus soweit möglich testweise aufgebaut und damit auch ermittelt, welche Materialien derzeit nicht vorhanden sind.

Es ergibt sich hier der Bedarf Materialien zu beschaffen und einzulagern. Z.B. Feldbetten, Trennwände, Hygienesets usw. Die Kosten hierfür belaufen sich auf ca. 10.000€

Die Gemeindevertretung wird gebeten, den Vorsorgemaßnahmen zuzustimmen und die benötigten Haushaltsmittel von insgesamt 167.000€, mit Puffer von 170.000€ bereitzustellen und den Gemeindevorstand zu ermächtigen, diese Maßnahmen umzusetzen.

### **Finanzierung:**

Folgende Aufteilung wurde im Haushaltsentwurf 2023 vorgesehen:

1106-001 Katastrophenschutz: 140.000 €

3104-211 Tankstelle: 25.000€

3104-012 Lagerplatz Bauhof: 5.000€

Anlage(n):

1. Handlungsempfehlung Stromausfall Hessen